



Stellungnahme

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND)

Gesetzentwurf der Bundesregierung
**Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des
Kohlendioxid-Speicherungsgesetzes**
BT-Drucksache 21/1494

Dem Ausschuss ist das vorliegende Dokument in nicht barrierefreier Form zugeleitet worden.

Siehe Anlage

**Anhörung im Ausschuss für Wirtschaft und Energie.
Stellungnahme zum Entwurf der Novelle des
Kohlendioxidspeicherungsgesetzes KSpG
13.10.2025**

Kerstin Meyer, Bund für Umwelt und Naturschutz BUND e.V.
Leiterin Wirtschaft und Finanzen

[Link zur Ausführlichen BUND Stellungnahme zur KSpG Novelle \(28.05.2025\)](#)

Eingangsstatement

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Abgeordnete

CCS ist eine Erzählung die seit 20 Jahren von den großen Öl und Gaskonzernen und einem ganzen CCS-Lobby-Sektor erfolgreich propagiert wird – um den weltweiten Ausstieg aus fossilen Energien zu verhindern. Das ist gut dokumentiert.

Die Wirksamkeit von CCS als Technik für den Klimaschutz ist hingegen nahe null. Die Gesamtmenge an CO₂ die bisher insgesamt in geologische Deponien gepumpt wurde sind winzige 50 Mio T. Das sind noch nicht mal zwei Tausendstel der Menge an CO₂ die aktuell jährlich durch Verbrennung neu in die Atmosphäre entlassen wird.

Auch der Weltklimarat ist skeptisch und beurteilt CCS als viel zu teuer mit viel zu geringer und unsicherer Wirkung - im besten Fall nur 2,4 Prozent Einsparungen der globalen Treibhausgase im Jahr 2030¹. Aber selbst dieses geringe Ziel ist unrealistisch, denn dafür müsste die jährlich endgelagerte Menge an CO₂ **in den kommenden fünf Jahren um mehr als das Hundertfache steigen.**²

Das ist absurd, angesichts der langen Geschichte des **fast vollständigen Scheiterns** von CCS-Projekten³ trotz massiver öffentlicher Subventionen.⁴ Für die meisten Industrieanwendungen, die in Deutschland diskutiert werden, für die Müllverbrennung, Zementherstellung oder an Bioenergie liegt die **langfristige Ausfallrate** von CCS-Projekten bei **hundert Prozent.**⁵

Trotz dieser niederschmetternden Bilanz will die Bundesregierung industrie- und energiepolitisch massiv auf CCS setzen. Vordergründig geht es im vorliegenden Gesetz um

¹ [IPCC AR6 SYR SPM Figure7.png \(2009×2777\)](#) und [Carbon Capture and Storage: An Unproven Technology | IEEFA](#)

² Die Injektionskapazität zur geologischen Endlagerung von CO₂ liegt aktuell bei ca. 7 Mio Tonnen pro Jahr.

³ [Carbon Capture and Storage: An Unproven Technology | IEEFA](#)

⁴ Regierungen haben weltweit (bis 2023) mindestens 20 Mrd \$ in CCS Projekte „versenkt“ und weitere 200 Mrd zugesagt. [Carbon Capture's Publicly Funded Failure - Oil Change International](#)

⁵ [Extended Data Fig. 1: Planned and operational CCS capacity, grouped by sector and subsector. | Nature Climate Change](#)



Rohre und Anlagen. Aber drin steckt vor allem ein Freifahrtschein für fossile Energien. Ganzen Industriestandorten und Branchen wird damit plötzlich suggeriert, sie könnten auf Elektrifizierung oder Produktionsumbau verzichten und fossil bleiben. Gleichzeitig werden massive Subventionen für CCS in Aussicht gestellt, die an andere Stelle für echten Klimaschutz fehlen werden.

Die enormen finanzielle Risiken aus dem Aufbau einer CO₂-Transport-Infrastruktur – allein für die Leitungsnetze geschätzt 14 Mrd Euro - soll offenbar der Staat auffangen.

Das Gesetz ist gefährlich für den Wirtschaftsstandort, denn es schafft vor allem Unsicherheit und hemmt den naturverträglichen Ausbau der erneuerbaren Energien.

Das Gesetz ist nicht technologieoffen, denn es blockiert den Weg in die industriepolitische Zukunft und versenkt Milliarden in mehr fossile und absehbar nutzlose CO₂-Infrastruktur.

Das Gesetz führt auch nicht zu mehr Versorgungssicherheit, außer natürlich für die Subventionsempfänger.

Das Gesetz stellt die Weichen gravierend falsch. Jahre, wenn nicht Jahrzehnte könnten verschwendet werden - während die Klimakrise weiter angeheizt wird.

Gemeinsam mit **über 100 Organisationen, haben wir einen offenen Brief gegen den CCS-Irrweg der Bundesregierung** unterzeichnet, den wir am Mittwoch dem Bundestag übergeben werden.

Risiken des Hochlaufs von CCS

Der CCS Hochlauf wäre mit einer nicht akzeptablen weiteren Industrialisierung der bereits extrem belasteten Nordsee verbunden: Deponien, Pipelines, Häfen, Tanklager, Bohr-Inseln, Schiffsverkehr, einschließlich des extrem schädlichen Einsatzes von Ewigkeitschemikalien, Bioziden usw. Allein der Eintrag von **Unterwasserlärm** durch Schallkanonen für die Erkundung von Lagerstätten und später für die dauerhafte Überwachung – verbietet sich. Die häufigen und extrem starken Schall-Impulse sind für Meerestiere (wie die Schweinswale) äußerst gefährlich, sie können dadurch vertrieben oder getötet werden.

Die Gesetzesänderung ebnet den Weg für **CO₂ Deponien an Land**.

Aber **allein wegen der Trinkwassergefährdung müssen kommerzielle CO₂ Deponien verboten bleiben, zumal sie nicht unabhängig überwacht werden sollen;** deswegen waren die Proteste in Norddeutschland vor fünfzehn Jahren notwendig und erfolgreich.

Und das ist nicht nur hier so: Nach Protesten in Illinois, USA, wurde letztes Jahr ein Ausbau-Moratorium für CCS verhängt. Und auch in Dänemark protestieren Anwohner*innen und Umweltverbände dagegen, dass Millionen t CO₂ unter ihre Füße gepumpt werden sollen.

Im Fall von Leckagen gefährdet ein Netz von tausenden Kilometern CO₂-Pipelines durch dicht besiedelte Gebiete Leben und Gesundheit von Mensch und Natur, wie wir aus Unfällen in den USA wissen⁶. Es ist völlig sachfremd, wenn im Gesetz **Kohlendioxidleitungen** rechtlich wie Erdgasleitungen behandelt werden⁷. Speziell mit den **Kohlendioxid-Leitungsnetzen, in denen sich verschiedene Abgasströme vermischen**, gibt es weltweit nirgendwo Erfahrung. **Die Korrosionsrate liegt offenbar unbeherrschbar bei über einem Zentimeter pro Jahr!**⁸ Eine Gefahrenabschätzung ist zur Zeit daher gar nicht möglich.

Es ist überhaupt nicht akzeptabel dass das Gesetz die fragwürdige und riskante CCS Technik durchwinkt und ihr pauschal das Allgemeinwohlinteresse zuschreibt. Der Gesetzgeber muss hingegen eine verpflichtende Umweltverträglichkeitsprüfung für CO₂-Leitungen einführen. Wenn, wie der Entwurf vorsieht, weitere Beteiligungs- und Klagerechte geschliffen werden, verschärfen Sie nur das gesellschaftliche Konfliktpotenzial.⁹

⁶ Studie zu Unfällen mit CO₂ Pipelines <https://www.mdpi.com/1996-1073/17/16/3943>;

⁷ Videoaufnahme der Folgen eines (kontrollierten) Bruchs einer CO₂-Pipeline: [Video Kontrollierte Explosion einer CO₂-Pipeline](#)

⁸ Offener Brief der EU CEN Normierungsorganisation: [prodlouzeni_tc47co4wg1_open_letter_2025_06_12.pdf](#)

⁹ [Link zur Ausführlichen BUND Stellungnahme zur KSpG Novelle \(28.05.2025\)](#)

CCS an Gaskraftwerken

Die Kraftwerksbranche sagt selbst: ¹⁰ CCS ist für Spitzenlast-Kraftwerke nicht geeignet. Die hohen Investitionskosten machen geringe Laufzeiten unwirtschaftlich. CCS an Gaskraftwerken ist sowieso extrem teuer wegen enormer Effizienzverluste; Plus die Kostenrisiken für die ganze Verbringung des CO₂.¹¹ Nicht überraschend gibt es weltweit kein einziges Gaskraftwerk mit CCS im industriellen Maßstab

Aber Achtung, selbst wenn CCS an Gaskraftwerken klar unrealistisch ist, mit dem Gesetz wird **hypothetisches CCS** genauso gefährlich für die Energiewende. Gaskraftwerke könnten mit dem Etikett „**CCS ready**“ gebaut werden, offensichtlich sogar Subventionen erhalten. (Fossile Subventionen) Einmal gebaut, werden sie Jahrzehnte laufen müssen. Das zementiert die Abhängigkeit von Gas im Stromsektor und hemmt die Einspeisung von erneuerbaren. Die Systemwirkungen sind nicht trivial.

Die **Dekarbonisierung des Stromsektors bis 2035 könnte entgleisen**¹², **der Hochlauf von grünem Wasserstoff könnte beendet sein**, wenn Ankerkunden wie die Wasserstoff-Sprinterkraftwerke wegfallen - und wenn vielleicht auch noch die Stahlindustrie als Ankerkunde wegfällt, weil auch dort laut Koalitionsvertrag plötzlich auf CCS gesetzt werden soll.

Natürlicher Klimaschutz als Alternative zu CCS

Vorweg: Die zentrale Alternative oder besser das Gegenmittel zum bevorstehenden CCS-Debakel ist ein geordneter, verbindlich terminierter Gasausstieg möglichst vor 2040. Und der naturverträgliche Ausbau auf 100% erneuerbare Energien, auch in der Industrie.

Auch in der **Zementbranche** geht es ohne CCS - die Elektrifizierung des Zementrecycling ist eine vielversprechende Methode¹³ - und eine nachhaltige Baupolitik kann sicherstellen, dass wir insgesamt weniger Beton brauchen. Um die **Müllverbrennung** zu dekarbonisieren ist ebenfalls keine CCS-Magie notwendig, denn die fossilen Emissionen stammen aus dem Plastik. Das lässt sich heraussortieren. Oder besser noch lässt sich die Einweg-Plastikflut an der Quelle stoppen.

Ein forcierter natürlicher Klimaschutz ist keine Option sondern muss, genauso wie die drastische Reduktion von Emissionen ohne CCS, absoluten Vorrang haben. Die im Klimaschutzgesetz für den Landsektor festgelegten Senkenziele können laut Umweltbundesamt immer noch erreicht und sogar übertroffen werden.

¹⁰ Lobbydokument zu CCS an Kraftwerken der LEAG, aus dem Lobbyregister.

Selbst der norwegische Ölkonzern Equinor hat sich vor 2 Jahren gegen CCS am Gaskraftwerk und für die direkte Elektrifizierung entschieden, weil CCS zu teuer gewesen wäre - 600 Euro pro vermiedene T CO₂. Das ist bemerkenswert da Equinor am Standort Melkøya über eigenes Gas und über die eigene CO₂-Verpressung verfügte. Quelle: <https://industrydecarbonization.com/news/is-carbon-capture-and-storage-more-expensive-than-we-thought.html>

¹¹ Germanwatch (2025): [CCS an Gaskraftwerken. Gefahren, Kosten und Bottlenecks](#)

¹² obwohl der Strom aus erneuerbaren nachweislich nicht nur klimafreundlicher sondern kostengünstiger sein wird.

¹³ Präger (2025) [Fossiler Erdgasausstieg | SpringerLink](#)

Nötig ist eine **Offensive für den Waldklimaschutz** – also struktur- und artenreicher Waldumbau, möglichst naturnahe Bewirtschaftung, deutlich weniger Holzentnahme und ein Rückgang der Holznutzung für Energiezwecke.

Der **Moorschutz**, v.a. durch Wiedervernässung von organischen Böden und der anschließenden Nutzung als Paludikultur hat enormes Potenzial zur Reduktion von Emissionen (26 Mio t); und er ist kostengünstig - 16 Mrd Euro um die Ziele bis 2045 zu erreichen.¹⁴

Das große **Potenzial der Meere und Küstenökosysteme** für den Klimaschutz hat der wissenschaftliche Beirat für Natürlichen Klimaschutz (WBNK) kürzlich aufgezeigt.

Streichen Sie das „überragende öffentliches Interesse“ für CCS. Wir brauchen es stattdessen für den natürlichen Klimaschutz.

Weiterführende Informationen

Standpunkt zu CCS [„CCS: Falsche Weichenstellung verhindern“](#)

BUND Webseite zu CCS [CCS: Risiken statt Klimaschutz](#)

BUND Position zu Geo-engineering

¹⁴ [Deriving a justified budget for peatland rewetting – Applying the German coal phase-out as a blueprint - ScienceDirect](#)